



Friedrichstraße

S-Bahn-Revue

Reichsbahnlied (Tote Gleise)

Hundert Jahre

Lieder aus der S-Bahn-Revue im Rahmen der S-Bahn-Ausstellung der NEUEN GESELLSCHAFT FÜR BILDENDE KUNST (NGBK)

Eine Produktion von Rainer Balcerowiak
(„Fliegende Blätter“),
Achim Langhans und dem
VERLAG ÄSTHETIK UND KOMMUNIKATION

Reichsbahnlied (Tote Gleise)

Die Gleise laufen nach Osten nach Westen
Die Richtung war immer klar.
Kollege B. stand im Triebwagen vorn, fast 35 Jahr'
er fuhr die Züge durch die Trümmer Berlins,
durch Währungsreform und Blockade,
den Amis zum Trotz, die rote S-Bahn fuhr,
von Bernau bis Lichtenrade/:

Er trifft ein Mädchen aus Breslau, ein gebranntes Kind
beim Fest der Weltjugend in Ost-Berlin,
sie zieht zu ihm in die Laube am Bahndamm,
und als sie schwanger wird, heiratet sie ihn
nach Flitterwochen in der sächsischen Schweiz
kriegt sie 'ne Werkswohnung gestellt.
Und er fuhr die Berliner Frühmorgens zur Arbeit
von Ostkreuz nach Gartenfeld/:

17. Juni 53 von Henningsdorf zogen die Kollegen
zum Alex für mehr Lohn.
„Die Anstifter sind Agenten“ schrieb das Neue Deutschland
„die den Sozialismus bedrohn“.
Geh doch in Osten rote Sau, das hörte er dann oft
und erwiderte mit Stolz im Blick
Drüben da bestimmen die Arbeiter den Fahrplan
vom Kartoffelacker bis zur Fabrik/:

Und das Wirtschaftswunder made in USA
lockt die Menschen in den goldenen Westen
und als die DDR die Mauer baut, glaubt er,
das geschah zu ihrem Besten.
„Wer S-Bahn fährt, finanziert den Stacheldraht“
schrie die BZ und auch ihm tat es weh
wenn er durch Geisterbahnhöfe und Niemandsland,
die Strecke fuhr nach Heiligensee/:

DIE BAND! (Club der jungen Eisenbahner)
Rainer Balcerowiak: Gitarren, Gesang, Vocoder
Achim Langhans: Gesang
Simon Pauli: Bässe
Hans Schumann: Drums
Jens Tröndle: Keyboards, Effects u. nützliche Tips
Gabi Gollasch: Nichtanwesenheit

Drushba to GAME-Studio 36 und einigen
Mitgliedern des 1. FC Berlin, die mit sensiblen
Flanken und präzisen Schüssen halfen,
den Abstieg zu vermeiden (Jens, Hans, Heiko).

Und sein Sohn wächst heran und marschiert schon mit,
68 am roten 1. Mai
und als den Prager Frühling kalte Panzer erstickten,
verläßt manch Genosse die Partei.
Er aber blieb und sein Junge fand im Stellwerk 'ne Lehre,
sein Vertrauen in die Sache blieb fest
bis zu dem Tag im August, als die Räder stoppten
von Düppel bis Spandau-West/:

Fristlos entlassen und als Terrorist beschimpft,
kam der Sohn vom Streik nach Haus.
Vater tank erstmal 3 Korn und sagte dann im vollen Zorn
„jetzt ist bei mir der Ofen aus“
Gab die Jacke und die rote Mütze zurück,
auf die er einst so stolz,
und die er trug so lange Jahr'
auf dem S-Bahnhof Schönholz/:

Und vielleicht geht der Junge zur Bundesbahn
und der Alte muß die Rente einreichen
und er knurrt wenn ihm jemand mit Parteibuch kommt,
„in meinem Kopf stell ich selber die Weichen“.
Tote Gleise laufen von Osten nach Westen
bald wächst Löwenzahn drüber und Klee
doch noch ist der Zug nicht abgefah'n
VON SCHÖNEBERG ZUR LENINALLEE!

**Verlag Ästhetik und Kommunikation
Bogotastraße 27, 1 000 Berlin 37**